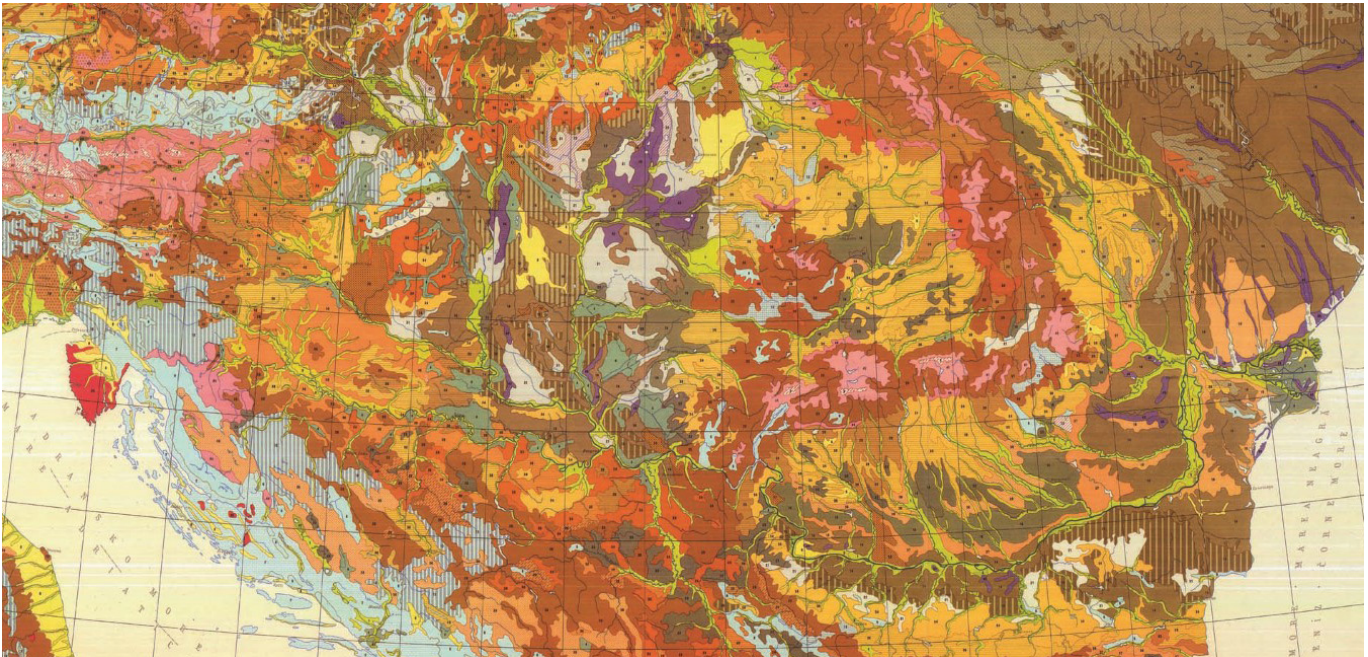


Unser Boden im Donauraum – sinnvoll nützen und sorgsam schützen

Erwin Szlezak



Bodenkarte der Donauländer (Quelle: Österreichisches Ost- und Südosteuropa-Institut, Wien 1984)

Der Auftrag: Bebauen und bewahren

Bereits im Schöpfungsauftrag wird das Prinzip des nachhaltigen Wirtschaftens beschrieben. In Genesis Kapitel 2, Vers 15 heißt es, wir sollen den Garten „bebauen und bewahren“.

Wenn wir das ernst nehmen, kann ein nachhaltiger Bodenschutz nur mit der Landwirtschaft gemeinsam erfolgen. Boden ist und bleibt die primäre Produktionsgrundlage des gesamten Wirtschaftens. Am Beispiel des Landraubes in Afrika durch China und Brasilien sehen wir anschaulich, dass Boden die entscheidende und begrenzende Ressource auf unserer Erde ist. Wir haben den großen Auftrag, die Fruchtbarkeit und die Funktionen des Bodens zu bewahren.

Am 13. Mai hat Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll die Forschungsstra-

tegie (FTI) von Niederösterreich einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Themenfeld „Nachhaltige Landwirtschaft und Produktionsoptimierung“ heißt es „Die Bodenressourcen sind auch in NÖ durch vielfältige anthropogene Einwirkungen unter Druck. Zu den prioritären Problemfeldern zählen zunehmende Bodenverdichtung insbesondere fruchtbarer Böden im Umland von Ballungsräumen und Siedlungen, zunehmende Flächenkonkurrenz zwischen Nahrungsmittelproduktion und nachwachsenden Rohstoffen bzw. Energieträgern sowie Bodenerosion und Bodenverdichtung.“

Mit dem Projekt „Humusmanagement und regionale Biodüngerproduktion“ von Bioforschung Austria und Alfred Grand sollen neue Produkte zur Nutzung biogener Abfälle und Biodünger entwickelt sowie

unser Boden wir stehen drauf!



Maßnahmen zur nachhaltigen Erhaltung von Bodenhumus und Bodenqualität gesetzt werden. Der Nutzen für den Donauraum ist die Verankerung der Humusbilanzierung mit einem software-gestützten Tool zur nachhaltigen Optimierung der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung.

Ein weiteres Projekt der FTI – NÖ ist die „Rohstoffproduktion für die weiterverarbeitende Industrie“.

Im österreichischen Agrarumweltprogramm ÖPUL gibt es einen guten Ansatz, wie vorausschauender Bodenschutz durch Maßnahmen der Landnutzung erfolgen kann. Besonders folgende freiwillige Maßnahmen tragen zur Erhöhung der Bodenqualität bei: Begrünungs-



Kinder in Aktion

1. Bewusstsein stärken

Der Wert des Bodens muss einer breiteren Öffentlichkeit bewusst gemacht werden. Boden muss sinnvoll genutzt und sorgsam geschützt werden. Die vielfältigen Funktionen des Bodens sollen auf breiterer Basis vermittelt werden, insbesondere in Hinblick auf das Internationale Jahr des Bodens 2015.

2. Gesetzliche Rahmenbedingungen verbessern

Bund und Länder sind aufgefordert, sich auf eine verbindliche Zielsetzung zum Bodenverbrauch zu einigen (Artikel 15a B-VG Vereinbarung Bund-Länder). Darüber hinaus ist die Reduktion des Bodenverbrauchs als Ziel in den bodenrelevanten Gesetzen zu verankern und für ein entsprechendes Monitoring zu sorgen.

Soilart

with the colours of the earth



3. Bodenschutz bei Großprojekten beachten

Bei Bauvorhaben, die insbesondere einer Umweltverträglichkeitsprüfung unterliegen, sind Bodenverbrauch und Verlust an Bodenfunktionen zu beachten und zu minimieren.

4. Ortskerne beleben und Leerflächen nutzen

Die Innenentwicklung von Orten, die Wiederinstandsetzung von Industrie-, Gewerbe- und Verkehrsbrachen sowie die Nutzung von Leerflächen sind mit entsprechenden Anreizsystemen zu forcieren. Dadurch soll das Bauen auf der „grünen Wiese“ verringert werden.

Vom Wert der Bodens

Ein langfristiger Bodenschutz kann nur mit intensiver Beteiligung von jungen Menschen gelingen. Dafür ist es wichtig, den Wert des Bodens anschaulich und verständlich zu vermitteln. Hier hat die Kampagne „unser Boden – wir stehen drauf!“ einen international beachteten Beitrag geliefert.

Gemäß dem Motto „wir schützen, was wir schätzen“ sind in den letzten Jahren mehr als 100.000 Menschen erreicht worden. Der Großteil davon sind junge Menschen, die sich spielerisch und künstlerisch mit dem Thema Bodenkunst beschäftigt haben.

Rund um das Malen mit den Farben der Erde sind europaweit Kunstwerke von Schülerinnen und Schülern entstanden, die als bleibende Ausstellung durch den gesamten Donauraum wandern.

Unter der Leitung der Künstlerin Irena Racek finden zum Thema Bodenkunst Multiplikatorenschulungen statt. Dies ist ein Beitrag von „un-



ser Boden“ zum Weltbodentag und Jahr des Bodens 2015. Den Namen „Malen mit den Farben der Erde“ verdanken wir dem Bodenkundlichen Dr. Michael Pollak von der wpa.

Um den Wert unseres Bodens richtig einschätzen zu können, müssen wir ihn auch kennen. Die NÖ Agrarbezirksbehörde – Fachabteilung Landentwicklung hat deshalb die Erstellung einer aktuellen Bodentypenkarte von Niederösterreich beauftragt. Vom Bundesamt für Wasserwirtschaft, der Universität für Bodenkultur und dem Bundesamt für Wald wurde dabei erstmals eine gemeinsame Karte für den landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Boden erstellt. Die Karte ist über www.unserboden.at als Druckversion leicht zugänglich.

Anlässlich der Bodentagung in Tulln hat Brian Oldrieve aus Zimbabwe die vier Arbeitsprinzipien von Foundation for Farming zur Schaffung eines Mehrwertes formuliert:

- on time (zur rechten Zeit)
- at highest standard (mit dem höchsten Standard)
- without wastage (ohne Abfall)
- with joy (mit Freude)

Es ist „on time“, unseren Boden als primäre Produktions- und Lebensgrundlage zu erkennen, den Wert des Bodens zu schätzen und ihn sinnvoll zu nützen und sorgsam zu schützen.



Eröffnung des Universitätsforschungszentrums Tulln, Herbst 2011

Bodenkontakte, Ansprechstellen in NÖ und im angrenzenden Donauraum und Freunde:

Bodenqualität und International: Erwin Szlezak, NÖ Agrarbezirksbehörde-Landentwicklung/AK Nachhaltigkeit der Arge Donauländer, www.unserboden.at

Bodenmanagement: Josef Springer, LK NÖ, www.noelko.at/?+Bodenschutz-Duengung+&id=2500,1294819

Boden & Wasser: Peter Strauss, BAW Petzenkirchen, www.baw.at/index.php/ikt-home.html

Boden und Recht: Roland Norer (CH), www.unilu.ch

Bodendaten und Bodenforschung: Walter Wenzel, UFT in Tulln, Boku Wien, www.boku.ac.at/

Bodenfruchtbarkeit und Begrünungsmanagement: Wilfried Hartl, Bioforschung Austria www.bioforschung.at

Bevölkerung und Gemeinden: Thomas Mitterstöger, Energie und Umweltagentur NÖ, www.enu.at/angebot-natur-und-boden

Boden als Indikator für Hochwasser: Michael Pollak, Eduard Klaghofer, wpa, www.wpa.at

Wurmkompostierung und Biodüngerproduktion: Alfred Grand, www.vermigrand.com

Österreichische/internationale Bodenkundliche Gesellschaft/Bodenplattform: Sigbert Huber und Andreas Baumgarten, www.bodeninfo.net

Soilart – Bodenkunst: Irena Racek, Klemens Rybaczek, www.soilart.eu

Europäisches Bodenbündnis ELSA: Christian Steiner, www.bodenbündnis.org

VUPOP Bodenschutzinstitut Bratislava (SK): Jaroslava Sobocká, www.vupop.sk

Gemeinde Mosonmagyaróvár (HU): Andrea Nemeth, www.mosonmagyarovar.hu

Nová Lhota (CZ): Antonín Okenka, www.novalhota.cz

EKOVIN (CZ): Milan Hluchý, Verband der ökologischen und integrierten Winzer, www.ekovin.cz

ZERA – Zemědělská a ekologická regionální agentura, Ing. Květuše Hejálková, www.zeraagency.eu

Leadpartner in allen SONDAR Projekten:

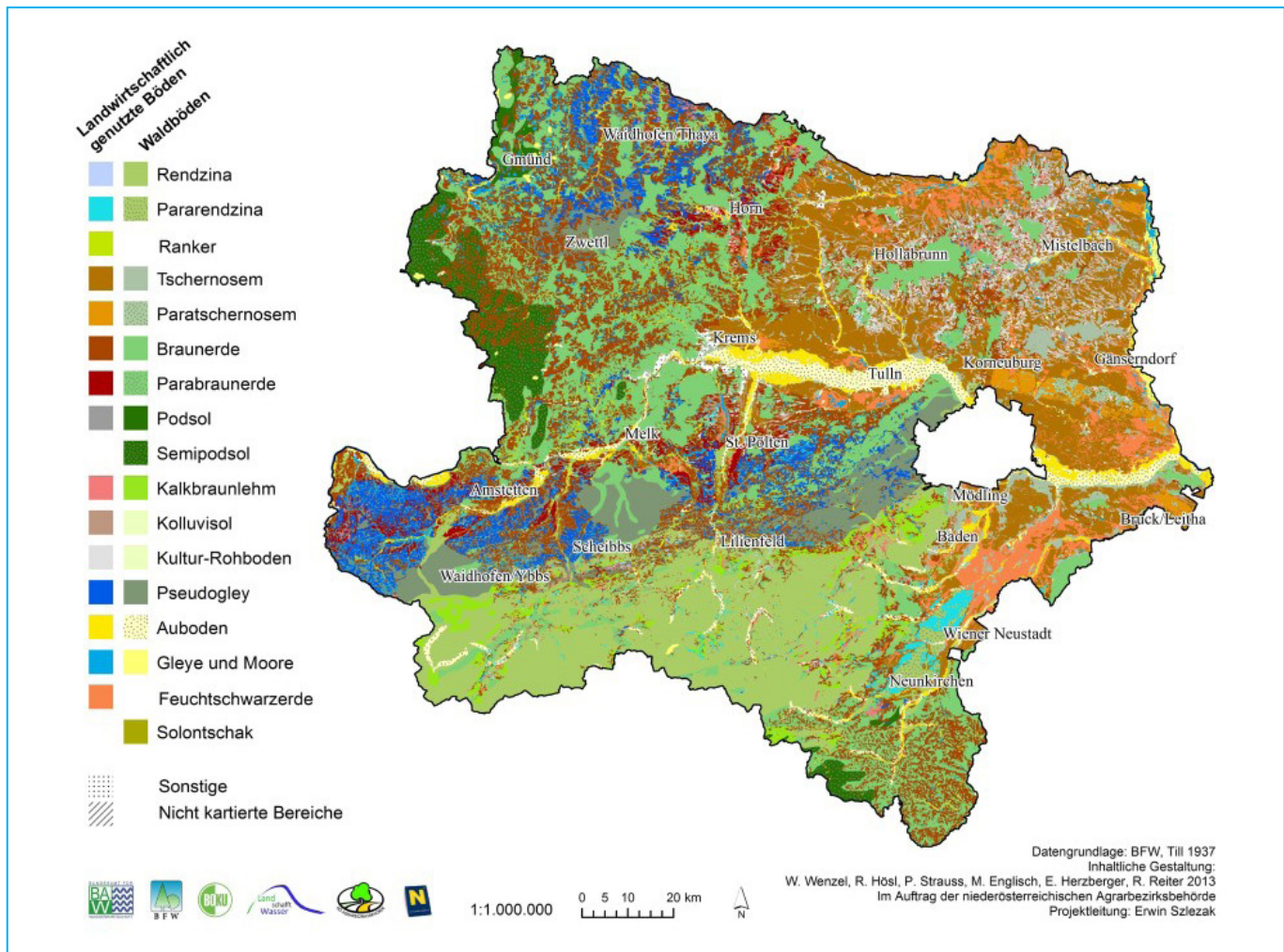
Verein BIENE (Boden- und Nachhaltigkeitsnetzwerk, Obmänner: Franz Rennhofer, Michael Singraber, Franz Rybaczek) www.biene-netzwerk.at / www.sondar.eu

Freunde:

Bodenkarte Donauländer: Othmar Nestroy www.egam.tugraz.at

Foundations for Farming: Brian Oldrieve ; www.foundationsforfarming.org

Greenway Training Grow Food Nature's Way: Ron Gilchrist; www.green-way.org.uk



Alle Fotos:
NÖ Agrarbezirksbehörde-Fach-
abteilung Landentwicklung /
Fotografin: Nadja Meister

DI Dr. Erwin Szlezak
NÖ Agrarbezirksbehörde
Fachabteilung Landentwicklung
AK Nachhaltigkeit der ARGE
Donauländer
3100 St.Pölten, Landhausplatz 1,
Haus 12, Zimmer 210
post.abb@noel.gv.at
erwin.szlezak@noel.gv.at
Tel: 02742/9005-15291
www.unserboden.at
www.soilart.eu
www.bodenbuendnis.at